

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
7 (1881)**

274 (23.11.1881)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-845415](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-845415)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Roon-Strasse 35.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgepaltene Copyszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publications-Organ für sämtliche kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant

No 274.

Mittwoch, den 23. November 1881.

VII. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Für den Monat December eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf unser „Wilhelmshavener Tageblatt“. Bestellungen nehmen sämtliche Reichspostämter (zum Preis von 90 Pf.) sowie unsere Zeitungsträger (zum Preis von 75 Pf.) an.

Das „Wilhelmshavener Tageblatt“ wird vermöge der täglichen Ausgabe die Reichstags-Verhandlungen rasch und in möglichster Ausführlichkeit bringen. Für das Feuilleton sind hochinteressante Novellen und Erzählungen in Aussicht genommen.

Vermöge seiner hohen Abonnentenzahl und un-
gemein gesteigerten Verbreitung empfiehlt sich das „Wilhelmshavener Tageblatt“ besonders allen Geschäftstreibenden zum wirksamsten Inseriren zur Weihnachtszeit.

Die Expedition.

Tagesübersicht.

Berlin, 21. Novbr. Die Frau Kronprinzessin be-
ging heute die Feier ihres 42. Geburtstages; zu Ehren desselben hatten die öffentlichen und viele Privatgebäude geklaggt. Die Kronprinzessin empfing heute früh zunächst die Glückwünsche der Familie, dann um 10 Uhr die Gratulationen des Hofstaates; um 12 Uhr statteten die Königl. Prinzen und Prinzessinnen Besuche ab. Um 1 Uhr begaben sich der Kronprinz und die Kronprinzessin zur Eröffnung des Gewerbemuseums. Um 5 Uhr fand Diner beim Kaiser von ca. 60 Bedeckten statt. Sr. Maj. der Kaiser kommt an diesem Diner, sowie an der Eröffnungsfeier des Gewerbemuseums nicht theilnehmen, weil er, wie der „Staatsanzeiger“ meldet, durch Unwohlsein genöthigt ist, das Zimmer zu hüten.

Aus Baden-Baden wird unterm 21. gemeldet: Ihre Majestät die Kaiserin gedenkt heute Nachmittag um 2 Uhr mittelst Extrazuges nach Koblenz abzureisen. — Der Großherzog hatte eine gute Nacht, meist ruhigen Schlaf und beim Erwachen das Gefühl größerer Erholung. Temperatur 36,2, Puls 68.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin trafen am 19. Vormittags 10 Uhr mit den drei jüngsten Kindern, den Prinzessinnen Victoria, Sophie und Margarethe, vom Neuen Palais in Berlin ein, um nunmehr definitiv ihren Winteraufenthalt im kronprinzipalichen Palais zu nehmen.

Die Kronprinzessin begehrt heute ihr 42. Geburtstagsfest. Nahezu 24 Jahre hat die hohe Frau nun in Preußen zugebracht.

Heute Mittag 1 Uhr fand im Beisein des Kronprinzen und seiner Gemahlin, des Prinzen Wilhelm, Heinrich, Friedrich Karl, der Prinzessinnen Charlotte, Alexandrine und Friedrich Karl, von Mitgliedern des Reichstages, Bundesrathes, Ministern, Vertretern der Diplomatie u. die Eröffnung des Kunstgewerbemuseums durch den Cultusminister v. Söpler statt. Darauf hielten der Kronprinz und der Herzog von Ratibor Ansprachen; der Director Brunow verlas die Festrede. Aus Anlaß dieser Feierlichkeit haben Sr. Majestät der König allergnädigst geruht, dem ersten Director des Kunstgewerbemuseums zu Berlin, Karl Granow, und dem Director der Sammlung desselben Instituts, Professor Dr. Julius Lesing, den Königlich-kronenorden dritter Klasse, dem Professor Ernst Swald an demselben Institut den Rothen Adlerorden 4. Klasse, den bei dem Neubau desselben Instituts als Techniker beschäftigten Maurermeister Karl Rabler den Königlich-kronenorden vierter Klasse, sowie dem Schuldiener Karl Fiedler und dem Restaurator August Reiffschneider an demselben Institut das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen. Ferner ist den Lehrern an der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums, den Malern Schaller und Meurer, das Prädikat Professor beigelegt.

Dem Bundesrath ist vom Reichskanzler im Auftrage Sr. Maj. des Kaisers folgender Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen, sowie zur Erhöhung des Betriebsfonds der Reichskasse, unter Bezugnahme auf den Reichshaushaltsetat zur Beschlußnahme vorgelegt worden. „§ 1. Der Reichskanzler wird ermächtigt, die außerordentlichen Geldmittel, welche in dem Reichshaushaltsetat für das Etatsjahr 1882/83 zur Befreiung einmaliger Ausg. aben: a) der Verwaltung des Reichsheeres im Betrage von 14,378,605 M., b) der Marineverwaltung im Betrage von 6,728,800 M., c) der Eisenbahnverwaltung im Betrage von 1,000,000 M., zur Verstärkung der Betriebsmittel der Post- und Telegraphenverwaltung im Betrage von 9,750,000 M., und zur Beschaffung eines Betriebsfonds für die Reichsdruckerei im Betrage von 450,000 M., im Ganzen bis zur Höhe von 32,307,405 M. vorgelesen sind, im Wege des Credits flüssig zu machen und zu diesem Zweck in dem Nominalbetrage, wie er zur Beschaffung jener Summe erforderlich sein wird, eine verzinliche, nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 19.

Juni 1868 zu verwalvende Anleihe aufzunehmen und Schaganweisungen auszugeben. § 2. Die Bestimmungen in den §§ 2 bis 5 des Gesetzes vom 27. Januar 1875, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für die Zwecke der Marine- und Telegraphen-Verwaltung, finden auch auf die nach dem gegenwärtigen Gesetz aufzunehmende Anleihe und auszugebenden Schaganweisungen Anwendung.“

Die „Germania“ bemüht sich, so gut es geht, das in der Thronrede niedergelegte Programm der Regierung mit den Grundfäden des Centrums vereinbar zu finden. Dabei werden aber freilich so viel Vorbehalte gemacht, daß die Uebereinstimmung doch höchst fraglich wird. Das leitende Blatt des Ultramontanismus constatirt zwar mit Befriedigung, daß auf Grund dieses Programms eine Verständigung mit dem „manchesterlichen Liberalismus“ nicht möglich ist, will aber auch seinerseits die sociale Reform nicht unterstützen, wenn nicht die „cäsarisch-communistischen Mittel und Nebenzwecke“ aufgegeben werden, wenn z. B. bei dem Unfallgesetz auf den centralisirten Staatsbetrieb und den Staatszuschuß nicht verzichtet wird. Bezüglich des Tabakmonopols constatirt die „Germania“, daß im Reichstag sich keine Majorität für dies Gesetz findet. Allzu günstig sind sonach die Aussichten auf die confervativ-kerikale „Majorität“ für das neueste Regierungsprogramm gewiß nicht.

Wenn sich das Material für den Reichstag nicht vermehrt, so halten es die Abgeordneten sehr wohl für möglich, damit bis Weihnachten zum Abschluß zu gelangen. Mit der geschäftlichen Behandlung des Budgets soll, wie in früheren Jahren, vorgegangen werden, so daß die besonders wichtigen Theile an die Budgetkommission gelangen und das Uebrige in Plenum beraten wird. Die Rechnungsübersichten werden an die Rechnungskommission gelangen. Das Budget wird auch nur in der allgemeinen Debatte und bezüglich einzelner Punkte, wie des Volkswirtschaftsraths, für welchen beiläufig jetzt eben so wenig wie früher Stimmung vorhanden ist, zu eingehenden Erörterungen führen, so daß hierdurch kein zu langer Aufenthalt entsteht. Die Vorlage wegen der Kostenbewilligung des Hamburger Zollanschlusses wird wahrscheinlich einer Commission überwiesen werden; Widerstand dagegen ist übrigens nicht zu erwarten.

Der neue Präsident des Reichstags, Albert Erdmann Karl Gerhard von Ledebow ist zu Gossow am 12. Sept. 1828 geboren, besuchte nach Absolvierung des Gymnasiums die Universitäten zu Berlin, Heidelberg, Halle und machte demnach größere Reisen durch Deutschland, Oesterreich, die Schweiz, Frankreich und Italien. Nachdem er zuerst

1) Kaiser und Bürger.

Roman von Emilie Heinrichs.
(Nachdruck verboten)

Erstes Capitel.

Die Petri-Mahlzeit.

Es war am 22. Februar des Jahres 1495, der Tag, welcher im Kalender „Petri Stuhlfest“ genannt wird, als sich im Rathhause der kaiserlich freien Reichsstadt Hamburg ein imposanter Zug, eine Art weltlicher Prozession nach dem sogenannten Einbecker Hause, an der Ecke des Dornbusch und der kleinen Johannisstraße gelegen, bewegte.

Der Zug bestand aus den hoch und wohlweisen Herren des Magistrats und Rathes der mächtigen Hansestadt, eine gar stattliche Schaar, welche nach alter Sitte auf dem Einbecker-Hause — so genannt nach dem berühmten Einbecker Bier, das dort ausgeschenkt wurde — eine neue Rathswahl vornehmen und sich dann beim reichen Male recht weidlich göttlich thun wollte.

Der Zug war, wie das bei solchen Gelegenheiten ja stets der Fall, von einer unabsehbaren Menschenmenge begleitet, die sich ganz ungenirt in derben Glossen über die hochweisen Herren der Stadt erging und ihrer republikanischen Freiheit in staunenswerther Ungebundenheit die Zügel schiefen ließ.

An der Treppe des Rathsweincklers, welcher sich unter dem Einbecker-Hause befand, während oben verschiedene Abtheilungen für städtische Behörden, so auch der Herrensaal für den feierlichen Wahl-Actus waren, standen einige junge Handwerker und feingekleidete Patrizieröhne, welche die Lauge des Spottes laut und furchtlos über den jetzt herannahenden Zug ergossen.

„Bei dem Blute Christi!“ rief ein dicker, wüßig aussehender Bierbrauer, „ich wette, unser hochweiser Magistrat sinnt wiederum auf neue Steuern und Gefälle! Seht, seht nur, wie der alte Vater Abraham, Ehren Johann Meiger, der schon kindisch ist und mit dem Kopfe wackelt, sich leise und

pfiffig mit seinem hochgelehrten Nebenmann, dem würdigen Langenbeck, der Rechtsverdrechung Doctor, unterredet — gewiß brauchen die Herren wieder einen Sackel Geld, — schwächen dann Allerlei dem guten Volke von Hamburg vor, und zu guterletzt sehen wir die Ebbe in unserm Geldsack, weiter nichts!“

„Ruhig, Cord Richard!“ gebot ein junger Mann in seiner Patrizierkleidung. „Schimpfe mir nicht den alten, würdigen Meiger, am allerwenigsten aber den gelehrten Doctor Langenbeck, dem Du nicht werth bist, die Schuhriemen zu lösen.“

„Weil er ein schmuckes Schwesterkind hat — nicht wahr, Herr Gerhard von Holte?“ höhnte der Bierbrauer. „Oho, wir lassen uns von einem Junker Eurer Sorte nicht das Reden verbieten. Haben schon für das Wohl der Stadt gesprochen, als so ein naseweises Herrlein noch auf der Schulbank saß, Anno 82 —“

„Wo ihr mit dem später geköpften Heinrich Hurleke den Lügenbrief zusammenschmiedetet, um den Aufruhr gegen den Magistrat heraufzubeschwören!“ brauste der junge Mann auf. „Wehe einer Stadt, wo Lügner und freche Meuterer auf offener Straße den Rath zu beschimpfen wagen dürfen.“

„Das sollst Du mir büßen, kaiserlicher Knecht!“ knirschte der Brauer, dessen dunkelrothes, breites Gesicht mit den kleinen geschlitzten Augen und dem entsetzlich großen Munde sich in roher Wuth verzerrte, daß die mächtigen gelben Zähne wie die Hauer eines Ebers sichtbar wurden, während die geballte Faust zum Schlage ausholte.

Es wäre sicherlich zu einem Kampfe gekommen, hätte sich nicht in diesem Augenblick ein Mann hinter den Bierbrauer geschlichen und diesem in's Ohr geraunt: „Geh' rasch nach Hans, Cord, der Herenmeister ist wieder unter Dein Dach getreten.“

Cord Richard fuhr zusammen, als hätte ihn der Blitz getroffen. Ohne sich weiter um seinen Gegner zu kümmern, drängte er sich hastig durch die Menge und war bald den Augen der Umstehenden entschwunden.

Der junge Mann, welcher dem Brauer die geheimnißvollen Worte zugeflüstert, lachte pfiffig, und seinen Arm unter den des Patriziers Gerhard von Holte schiebend, raunte er diesem zu: „Bei dem Barte meines Ahnherrn! Gerhard, was treibst Du für Streiche, und wirfst Dich und die Perlen Deiner Rede vor die Säue! Sieh', da ist der Zug unseres unverbesserlichen Stadtreiments schon in den Abgrund des Einbecker-Hauses verschwunden, nur die ehrwürdigen Mäntel der beiden Mühlherren leuchten uns noch durch die offene Thür. Beim Lucifer! Freund Gerhard, Du bist zu bescheiden — als Sohn des reichen, vornehmen und auch gleichnamigen Rathsherrn und ehrenfesten Kaufmannes, Herrn Gerhards von Holte, würde ich's mir nimmer nehmen lassen, die Petri-Mahlzeit nach Kräften mitzugenießen.“

„Du vergiffest, daß ich von meinem Vater in Acht und Bann gethan bin, mein lieber Engelhard!“ entgegnete Gerhard düster.

„Hm, weiß wohl, doch löse mir das Räthsel, warum Du noch immer in Hamburg weilst und nicht längst zu Deinem Schutzpatron, dem heiligen Kaiser Maximilianus gen Worms gewallfahrtet bist, allwo wiederum einmal die Stände des heiligen römischen Reichs zusammenberufen sind von dem großen Trompeter von Jericho, um den ewig leeren Geldsack für die glorreichen Kriegsgelüste des neuen Barbarossa zu füllen.“

Gerhard blickte finster vor sich hin, und als nun gar ein unberufener Dritter die Worte: „Der Schutzpatron in Worms wird von der heiligen Cäcilie besiegt!“ hineinwarf, da fuhr der junge Patrizier wild empor und im Nu war der Mantel zurückgeschlagen — blitzte kampfgerecht der Degen in seiner Hand.

„Dummes Zeug!“ brummte sein Freund, welchen er Engelhard genannt. „Fehlte auch wirklich noch mit dem Burschen jetzt anzubinden. Willst Du dem Feinde den Weg ebnen?“ flüsterte er ihm in's Ohr.

Gerhard seufzte und stieß den Degen heftig zurück in

im Justizdienste, und zwar im Departement Frankfurt an der Oder beschäftigt gewesen, trat er zur Verwaltung über und fungierte als Regierungs-Assessor in Potsdam sowie im Kultusministerium. Von 1860-67 außer Dienst, war er mit der Bewirthschaftung seines Guts beschäftigt, dabei aber zugleich als Kreisdeputirter und in anderen Communalämtern thätig. Im Kriege gegen Oesterreich 1866 war v. Lebegow Führer einer Landwehreschwadron und ist jetzt Major der Landwehr a. D. In den Jahren 1867-76 war er Landrath des heimathlichen Kreises Königsberg i. N., bis er im Jahre 1876 zum Landesdirektor der Provinz Brandenburg erwählt wurde. Seitdem hat er seinen Wohnsitz in Berlin und in Gossow. — Wie er innerlich, präsidirte Herr v. Lebegow auch der letzten brandenburgischen Provinzialsynode. Dem Reichstage gehörte er zuerst von 1867-71 und dann wieder seit 1877 als Vertreter des 3. Frankfurter Wahlkreises an. Er ist Mitglied der deutsch-conservativen Fraktion.

Die „Liberale Vereinigung“ (Secessionisten) hat sich am Sonntag constituirt. Es wurde beschloffen, meldet die „Tribüne“, den bisherigen Namen beizubehalten und darauf hinzuwirken, daß als Bezeichnung für die Parteilichung der einzelnen Mitglieder lediglich das Wort „liberal“ verwendet wird.

Die Abgeordneten Dr. Falk, Krämer und Täglichsbed sind der national-liberalen Fraktion beigetreten, so daß die effective Mitgliederzahl derselben im Augenblick 42 beträgt.

Daß unsere Marine darauf bedacht ist, das deutsche Interesse in fremden Ländern zu wahren, beweist der nächstjährige Etos, in welchem mitgetheilt wird, daß für Westindien, Ostasien, die Südsee und Australien deutsche Schiffe in Dienst gestellt werden sollen. Zur Ausreise nach Westindien wird eine Glattecks-Korvette, zu der nach Ostasien eine gedeckte Korvette, zu der nach der Südsee und Australien zwei Kanonenboote der Albatrosklasse in Stand gesetzt werden. Für das volle Jahr 1882/83 werden in den ostasiatischen Gewässern zwei gedeckte Korvetten und zwei Kanonenboote erster Klasse, in der Südsee eine Glattecks-Korvette und ein Kanonenboot der Albatrosklasse stationirt sein.

Oesterreich-Ungarn hat noch immer keinen Minister des Auswärtigen. Der seitherige Votschafter in St. Petersburg v. Kalnochy wird jetzt für diesen Posten am meisten genannt. Es scheint jedoch, als ob diese gerüchtheilten Ernennungen mehr der Ausdruck eines Wunsches wären, als tatsächliche Begründungen hätten. Nachdem die deutsche Thronrede das freundschaftliche Verhältnis der drei europäischen Kaiserreiche so lebhaft betont hat, scheint es festzustehen, daß der Nachfolger des Herrn Haymerle nur aus denjenigen Kreisen gewählt werden kann, welche gesonnen sind, die Ziele des Dreikaiserbundes, das heißt die Erhaltung des europäischen Friedens, auch fernerhin unentwegt anzustreben. Die Deutschen Oesterreichs haben inzwischen begonnen, den Verfolgungen gegenüber, denen sie unter dem Ministerium des Grafen Taaffe schutzlos ausgelegt sind, sich zu organisiren, und zur ferneren Abwehr engeren Anschluß aneinander zu nehmen.

In der belgischen Deputirtenkammer hat der Justizminister beantragt, das Fremdenrecht, das nur noch bis zum 17. Januar 1882 gültig ist, auf weitere drei Jahre zu verlängern. Vom 1. Januar 1880 bis zum 15. Okt. 1881 sind durch königliches Dekret 262 Personen ausgewiesen worden, weil sie wegen eines der in den Auslieferungsverträgen vorgesehenen Verbrechen im Auslande verfolgt oder verurtheilt worden waren; außerdem noch neun aus politischen Gründen. Den Pfarrern, welche neben ihrem geistlichen Amt sich auch mit Schulunterricht abgeben und darauf ein Patent haben, ist vom Justizministerium aufgegeben worden, ihre Lehrthätigkeit einzustellen, widrigenfalls ihnen vom 1. Januar l. J. ab das Pfarrgehalt entzogen werden würde.

Petersburger Nachrichten zufolge wird im Laufe des nächsten Frühjahres, spätestens im Sommer, in Moskau die Krönung des Czaren stattfinden. Auf besondere An-

ordnung des Czaren wird diese Feierlichkeit mit allem übrigen Pomp, aber auch mit einer „sorglichen Deconomie“ in's Werk gesetzt. Eine „aus gewissenhaften Männern“ bestehende Commission hat den Auftrag erhalten, die nöthigen Veranstaltungen zu leiten und „etwaigen Mißbräuchen zu steuern.“ Bei der Krönung weiland Kaisers Alexander's II. und der Kaiserin Maria wurden nämlich colossale Summen veruntreut. Die diesmalige Feier dürfte nur die Hälfte der damaligen Kosten in Anspruch nehmen und doch an Pracht dem vorigen Feste nicht nachstehen. In Moskau beginnen demnächst umfassende Restaurationsarbeiten in der Cathedralen zu Maria-Himmelfahrt im Kreis, wo bekanntlich der Krönungsakt vollzogen wird. Bereits ist eine Commission zur Ausführung dieser Arbeiten ernannt. Das ganze Gotteshaus wird renovirt; die Bilderwand aber vor dem Allerheiligsten, sowie die heilige Pforte werden in altrussischem Styl neu in Silber hergestell. Zu letzterem Zweck sind 150,000 Rubel bestimmt. Die ganzen Restaurationsarbeiten an der Kirche werden etwas mehr als 200,000 Rubel erfordern.

Marine.

Wilhelmshaven, 22. November. Briefsendungen zc. für S. M. Glattecks-Korvette „Victoria“ sind von jetzt ab und bis auf Weiteres nach Plymouth (England) zu dirigiren. — Lieutenant z. S. Baron von Plessen ist nach Abgabe seines Kommandos als Führer des Marine-Detachements in Berlin an den Lieutenant zur See Stiege, nach hier zurückgekehrt.

Wilhelmshaven, 21. Novbr. Das neueste Heft zum „Marine-Verordnungs-Blatt“ veröffentlicht Nachrichten, welche der Befehlshaber des Reichsschiffes „Vineta“ über maritime und militärische Einrichtungen Japans der Admiralität mitgetheilt hat. So heißt es über die Militärschule in Tokio, die Ende März d. J. besichtigt wurde: „Das Aeußere machte zunächst einen guten Eindruck; nicht allein, daß die Uniformen gut saßen, sondern die ganze Haltung war eine viel mehr militärische als sie bei den japanischen Gardetruppen zu sein pflegt. Die Uniform ist kleidsam. Die Cleven waren nach der Größe rangirt, was bei den übrigen Truppen sonst nicht der Fall ist. . . Aus allem ging hervor, daß jetzt die Ausbildung der deutschen Armee in dieser Pflanzschule des japanischen Militärs zum Vorbilde genommen wird. . . Die Leitung des Instituts sowohl als auch der Unterricht befinden sich seit Jahren nur in japanischen Händen.“ Ueber das Militär-Arsenal in Tokio wird berichtet, daß sich dort 80,000 neue Sieder-, bezw. Henry Martini-Gewehre und etwa 40,000 Remington-Gewehre befunden haben, außerdem in den Werkstätten sogenannte Murata-Gewehre angefertigt wurden, welche in die japanische Armee eingeführt werden sollen. Diese von dem japanischen Oberst Murata erfundenen sind in der Konstruktion unserm Mauser-Gewehr sehr ähnlich und nach letzterem von dem genannten Offizier nach einem mehrjährigen Aufenthalt in Spandau angefertigt.

Kiel, 21. Nov. Die Korvette „Vineta“ 19 Geschütze, Kommandant Kapitän zur See Rirzow, ist am 19. d. Mts. n Plymouth eingetroffen. Da die „Vineta“ Dvdr zur beschleunigten Rückkehr hat, steht das Eintreffen des Schiffes in den hiesigen Hafen in den nächsten Tagen zu erwarten. Die ausgeübten Mannschaften der Korvette werden am dritten Tage, nach der Inspizierung durch Se. Excellenz den Chef der Admiralität, entlassen, sowie die Seefbetten nach Beendigung der ersten Seeoffizier-Prüfung bis zum Schluß der Weihnachtsferien der Marineschule beurlaubt werden.

Kokales.

* **Wilhelmshaven, 22. Nov.** Wegen Renovirung des Magistrats-Sitzungssaales fand die gestrige öffentliche Sitzung des Bürgervorsteher-Collegiums in der „Wilhelmshalle“ statt. Anwesend waren die Herren Vorsitzender Schiff, Bürgervorsteher Ewen, Raper, Jatz, S. H. Meier, Reich, Reif, Wachsmuth und Wils.

Die Versammlung nimmt zunächst Kenntniß von den Niederlassungsgesuchen des Kaufmanns Alex. Schöppel,

Frauen! Herr Flor von Brod, laßt Euch doch von dem Sternentüder voraussagen, ob die Herren droben auf dem Winnboden Euch wählen oder nicht. — Hört Ihr's Freunde“, wandte er sich dann spottend zu den Umstehenden, „der gelehrte Bernhard von Arne ist vom Stadtnarren zum Bettelmönch gestiegen.“

„Immer noch besser ein Bettler als ein Narr!“ murmelte der Mann, den sie Bernhard von Arne genannt, und seine schwarzen, unruhigen Augen funkelten drohend und rachsüchtig den Faßbinder an.

Dieser fuhr unbefümmert fort: „Mich wundert bei alledem nur, daß unser gelehrter Bettelmönch und wohlbestallter Stadtnarr nicht ebenfalls nach der Würde eines Rathsherrn strebt, dann wäre unser Stadtregent erst vollzählig. Bei den Märtern Jesu! Halbe Narren haben wir genug, und ein Viertel tragen wir allesammt in uns.“

„Und was gehört denn zu einem halben Narren, Anton Helmund?“ fragte Herr Flor von Brod mit verächtlichem Lachen, indem er fröstelnd seinen langen schwarzen Mantel dichter um sich zog — denn der Wind wehte ziemlich winterlich kalt — und Wiene machte, in den Weinkeller hinabzusteigen.

„Das solltet Ihr doch billiger Weise wissen, Herr Flor von Brod“, entgegnete der Faßbinder, die Hände herausfordernd in die Seiten stemmend. „Ein halber Narr ist derjenige, welcher seinen warmen Pelzmantel zu Hause läßt und in dem dünnen Mantel gottsjämmerlich friert, allein aus dem Grunde, um allsogleich ein fix und fertiger Rathsherr zu sein; sich selber aber dabei mit dem Gedanken tröstet, daß im vorigen Jahre, Anno 94, die Obstbäume schon im Januar blühten und wir im Monat Mai schon reife Früchte pflückten — da kann man wohl im Februar seinen Pelzmantel daheim lassen — nicht wahr, Herr Flor von Brod?“

Das bleiche Gesicht des reichen Kaufmanns wurde bei dieser mehr humoristischen als boshaften Definition des halben Narren dunkelroth vor Zorn, und einen vernichtenden Blick der Verachtung auf den humoristischen Faßbinder schleudernd,

des Barbiers Herrn Zimmermann und des Böttchermeysters Herrn Wetjen; ferner von den Revisionsprotokollen der Kammerei und der Sparkasse. Es fand sich hierbei nichts zu erinnern.

Um Ertheilung des Bürgerrechts haben Gesuche eingereicht die Herren Apoteker Hornemann, Conditor W. Folkers und die Inspektoren Pleß, Voigt und Gille. Die Versammlung nimmt hierbei Kenntniß davon, daß das Zusatzstatut zum Verfassungsstatut genehmigt und von der königl. Landdrostei zurückgeschickt sei. Dasselbe befindet sich mithin in Kraft. Die Versammlung erklärt einstimmig, gegen die Ertheilung des Bürgerrechts an genannte Herren nichts einzuwenden zu wollen.

Der vierte Punkt der aufgestellten Tagesordnung betraf Kammereikassen-Angelegenheiten. Der Magistrat beantragte die Niederschlagung einer größeren Anzahl von Steuerrückständen, die nicht einziehbar seien. Das Collegium übergibt die Vorlage einer Commission, bestehend aus den Herren Wils, Raper und S. H. Meier zur Prüfung und späteren Berichterstattung.

Unter „Bermischtem“ nimmt das Collegium Kenntniß von einem Dankschreiben des stellvert. Amtshauptmanns Hrn. v. Winterfeld anlässlich des an diesen kgl. Beamten zur Feier seiner silbernen Hochzeit ergangenen offiziellen Glückwunsches Seitens beider städtischen Collegien.

Das Collegium erklärt sich ferner einverstanden mit der Niederschlagung verschiedener uneinziehbar gebliebener Forderungen für Verpflegung im städtischen Krankenhaus, genehmigt die Zurücksetzung der Kosten für Aufstellung und Unterhaltung zweier Laternen in der verl. Kduigstraße und nimmt Kenntniß davon, daß die königl. Landdrostei gleichfalls von Errichtung eines zweiten Schornsteinsegebezirks hieselbst Abstand nimmt.

Ueber ein Gesuch des Hrn. Rathsherrn Tursk, schon vom 15. Nov. d. J. ab seines Amtes entbunden zu sein, schließt sich das Collegium der Ansicht des Magistrats an, daß Hr. T. sein Amt bis zur Neuwahl resp. bis zum Eintritt des neugewählten Rathsherrn zu verwalten habe. Schluß der Sitzung 7 Uhr Abends.

* **Wilhelmshaven, 22. Nov.** Die Herren Geheimer Obermedicinalrath Dr. Eulenburg, Regierungsrath Dr. Koch und Assistenarzt 1. Kl. Dr. Gaffth haben sich, nachdem die Desinfectionsversuche abgeschlossen, wieder nach Berlin zurückbegeben.

§ **Wilhelmshaven, 22. Nov.** (Schöffengerichtssitzung.) Der Schmiedegeselle Robert Karl Westphal aus Liede- meisen, im Kreis Tilsit, wird angeklagt, in der Nacht vom 15. zum 16. Okt. cr. hier zu Wilhelmshaven dem Wajdginenschlosser Nolte 22 M. in der Absicht rechts- widriger Zueignung weggenommen zu haben. Der Herr Amtsanwalt beantragte 3 Monate Gefängniß, der Gerichtshof erkannte unter Rücksicht auf die Untersuchungshaft auf 2 Monate Gefängniß.

Der Schmiedegeselle Ernst Anton Heinrich Kreiner aus Vippeldorf, Amt Graefenbühl, wird angeklagt, in jüngster Zeit hier in Wilhelmshaven gebettelt und sich laudstreichend umhergetrieben zu haben. Der Hr. Amtsanwalt beantragte 14 Tage Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde, das Urtheil lautete auf vierzehn Tage Haft.

Der Tischlerlehrling und Arbeiter Fritz Trünper aus Seulingen, Amt Sieboldshausen, wird beschuldigt, 1) am 16. d. hier in Wilhelmshaven eine der Wittve Riez gehörige Uhr mit Kette und Medaillon sich rechtswidrig zueignet und 2) in jüngster Zeit sich bettelnd und laudstreichend umhergetrieben zu haben. Der Herr Amtsanwalt beantragte 2 Monate Gefängniß, 14 Tage Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde, der Gerichtshof erkannte auf 1 Monat Gef. und 1 Woche Haft.

* **Wilhelmshaven, 22. Nov.** Von den Anwohnern der Hinterstraße gehen uns Klagen zu über die mangelnde Beleuchtung der östlichen Hälfte dieser Straße, welcher Mißstand den Unfallsstern Vorschub in ihrem gemein- gefährlichen Thun leistet. So ist u. A. am Sonntag Abend der Werkführer M. von 3 Matrosen ohne Anlaß

rief er drohend: „Habt wohl noch nie das Innere der Hedte*) kennen gelernt, Anton Helmund? Es ist noch Raum dort für vorlaute Narren!“

„Glaub' Euch aufrichtig, Herr Flor von Brod!“ entgegnete schlagfertig der Faßbinder. „Besonders für solche Narren, welche da denken, wenn Gott Geld und ein Amt giebt, dem giebt er auch Verstand — oder auch für solche, die sich an einer Stelle als Freiersmann den Kopf einrennen, und hinwiederum an eine andere Thür gar hoffärtig klopfen, und dann schlau, wie halbe Narren immer sind, erst den Stein des Anstoßes auf die Straße werfen und ihn aus leidiger Furcht am liebsten unter die Türken schleudern möchten, gegen welche unser Kaiser Maximilianus, der Vielgeliebte, wieder rüft. — Hoch lebe der Kaiser und der Stein des Anstoßes, welcher sicherlich noch zum Eckstein wird!“

„Das werde ich Dir heimtragen“, murmelte der Kaufmann, jetzt wieder bleich wie der Tod, und den Bernhard von Arne am Arme ergreifend, flüsterete er diesem zu: „Kommt mit in den Rathskeller. Arne, ich habe mit Euch zu reden, sollt auch die Weinzettel und das Uebrige nach Eurem Wunsch haben — will's vor den Herren schon verantworten, es findet sich wohl ein Winkel für Euch, wo Ihr ebenso gut schmaufen könnt, wie an der Tafel.“

Diese Worte sprach er im Eintreten, und mit maßlosem Staunen sahen die Draußenstehenden dem Gebahren des reichen Kaufmannes zu und schimpften dann weiblich um die Wette über das eigenmächtige Schalten eines Mitbürgers, der im stolzen Uebermuth einen Bettler und Narren in die Hallen der stolzen Patrizier führte.

Der kalte Nordwind trieb auch sie endlich nach Hause, während oben auf dem sogenannten Winnboden (von Gewinnen, Werben sich herleitend) der feierliche Wahlact vor sich gieng, und die Namen der erwähnten vier Rathsherrn, unter welchen sich richtig auch Flor von Brod befand, mit lauter Stimme durch den Synbicus bekannt gemacht wurden.

*) Gefängniß.

(Fortsetzung folgt.)

Ostfriesische Küstenbahn.

Die Anlieferung von je 1000 cbm Kies resp. grobkörnigen Sand für die Bahnhöfe Loperum, Georgsheil, Marienbade, Norden und Aurich soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden, und ist hierzu Termin auf

Montag, 5. Dez 1881, Mittags 12 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten anberaumt, in welchem die eingegangenen mit entsprechender Aufschrift versehenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Der Kies resp. Sand ist bis zum 15. April 1882 franco auf dem in unmittelbarer Nähe der Chaussee zur Disposition gestellten Terrain ordnungsmäßig aufgeschichtet anzuliefern.

Der Preis ist pro cbm für den näher zu bezeichnenden Lagerort anzugeben.

Der Offerte sind Proben beizufügen.

Emden, 19. Nov. 1881.

Der Abtheilungsbaumeister, Schacht.

Verpachtung.

Auf sofort 1 Unterwohnung und auf Mai 1882 dergleichen, wo seit 1873 Wirthschaft mit gutem Erfolge betrieben, mit 2 Regelpflanzungen und Gartenanlagen. Pachtliebhaber wollen sich an Unterzeichneten wenden.

C. Tiesler, Sedan.

Kranken & Leidenden

empfehle ich folgende Bekanntmachung zur Kenntnissnahme.

Seit 9 Jahren litt ich furchtbare Schmerzen durch Magenkrämpfe, so daß ich mich krümmen mußte wie ein Wurm; ich konnte nicht essen oder trinken, ich hatte schon Alles versucht: Pflaster und Tropfen allerlei Art, aber nichts half. Da wurde ich durch Kaufmann **Reinecke** zum **Samariter-Liqueur** gerathen; ich versuchte es erst im Frühjahr mit 2 Flaschen; es half — jedoch kehrte mein Magenkrampf im Herbst wieder; ich holte mir wieder eine Flasche, seitdem ist mein Magenkrampf verschwunden, ich fühle mich seitdem ganz wohl.

Schönberg. Frau Tegener.

Dr. Hufnagel's Samariter-Liqueur nebst Gebrauchsanweisung wird berechnet nach Flaschen zu 75 Pfg. und 125 Pfg. und ist vorräthig in Wilhelmshaven bei **S. J. Schindler**.

Für Holzhändler u. Blockdreher!

30 Schock Ricken, von 24—36 Fuß, Jopende 1 Zoll stark und kleinere hat abzugeben **C. W. Springhorn** in **Soltan** an der Uelzen-Langwedeler Eisenbahn (Eimbg. Haide).

Katzen und Müllgruben werden sauber gereinigt von **Janssen und Medenius, Kopperhörn**.

Frische ostfriesische Klumpen-Butter

per Pfund Mk. 1,05 empfiehlt **C. Schmidt, Belfort**.

Außkohlen

empfehle pro Last zu **38 Mk.**, sowie **Holz** und **Torf** billigst frei ins Haus.

Paul Vater, Neu-Bremen.

Ein Mädchen wird vom 1. Dez. ab für Vormittags zu einem Rinne gesucht. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Größte Auswahl von garnirten und ungarirten Damen-Hüten, Stoffen, Bändern, Blumen, Strauß- und Fantasiefedern, Agraffen, Schnüren, Besäßen etc., **Rüschen, Kragen, Schleifen, Schleier, Spitzen, Schlipfen, Tüchern, Schürzen, Röcken, Gardinen** von 40 Pf. an, **Corsetts** und **Handschuhe** empfiehlt zu billigen Preisen **A. Lammers, Bismarckstr. 59.**

Zur Winter-Saison hatte mein Lager von **Tuchen und Buchsfins** in eleganten Mustern und großer Auswahl bestens empfohlen. Anfertigung nach Maas prompt und in kürzester Zeit. **F. Salziger, Bismarckstr. 11.**

Die **Buchbinderei mit Maschinenbetrieb** von **Johann Focken**, **Rothes Schloß**, empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arbeiten in sauberer Ausführung und kürzester Zeit zu billigen Preisen.

Lager von Geschäftsbüchern aus der Fabrik von König & Ebhardt aus Hannover, sowie eigenes Fabrikat.	Handlung gebund. Schulbücher, Gesangbücher, Schreib- und Zeichen-Materialien, Post- u. Schreibpapiere.
--	---

Lederwaaren aller Art.

Schönstes Fest- und Ehrengeschenk! (Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthandlungen.)

Goldene Bibel. Die Heilige Schrift illustriert von den größten Meistern der Kunstepochen. Herausgegeben von **Alfred von Wurzbach**.

In unveränderlichem Photographie-Druck von **Martin Rommel**. **Erster Theil: Das alte Testament.** **Zweiter Theil: Das neue Testament.** Ausgabe für Katholiken: Erläuternder Bibeltext nach **Allioli**. Evangelische Ausgabe: Erläuternder Bibeltext nach **Luther**. Jeder Theil komplett in 25 Lieferungen à 2 Tafeln gr. Folio. Höhe der Bilder 46 1/2, Breite 34 1/2 cm. Preis der Lieferung: Mk. 1,50 — Frs. 2 = 90 Kr. öst. W. Jeder Theil geb. in reichstem Originalband (Leinwand) Mk. 50, in Saffianband Mk. 62,50.

Die „Goldene Bibel“ vereinigt die Meisterwerke der Malerei, welchen ein biblischer Stoff zu Grunde liegt, in getreuen Lichtdruck-Reproduktionen der berühmtesten Kupferstiche und bildet so ein großartiges Bibelwerk, welches nicht dem Genie eines einzigen Künstlers entsprungen ist, sondern zu welchem die größten Meister der Jahrhunderte beigetragen haben. — Wir haben schon treffliche illustrierte Bibeln, ältere und neuere, doch keine, welche die Idee, biblische Compositionen von Meistern aller Zeiten in größtem Format nach den Arbeiten der ersten Kupferstecher zu einem Ganzen zusammenzustellen, wie das vorliegende Werk, realisiert hat. Die „Goldene Bibel“, welche je eine ewig jungen Erzählungen der biblischen Geschichte so wieder giebt, wie sie sich in der künstlerischen Phantasie der großen italienischen, niederländischen, französischen und deutschen Meister alter und neuer Zeit wiedergespiegelt haben, ist durch diesen ihren Inhalt bestimmt, eben so ein religiöses wie ein künstlerisches Erbauungsbuch zu werden. Ausführlicher Prospekt nebst Inhalts-Verzeichniß steht gratis zu Diensten.

Stuttgart. Paul Neff, Verlagsbuchhandlung.

Tanz- und Anstands-Unterricht. Der bereits angekündigte **Curfus** nimmt heute **Wittwoch, Nachmittags 4 Uhr** für Kinder und **Abends 8 Uhr** für Erwachsene seinen Anfang. Anmeldungen nehme in meiner Wohnung, **Hotel Burg Hohenzollern**, entgegen. **S. von der Hey.**

Nur echt, wenn die vorgezeichnete Schutzmarke auf den Etiquetten steht. **Huste-Nicht** gerichtlich geschützt

Malzertract u. Caramellen v. **L. H. Pietsch & Co., Breslau.** Jeder Husten kann höchst gefährlich werden. Auch die **Lungenschwindsucht** beginnt in der Regel als schlechter **Lungencatarrh** mit Husten. — Folgende Kennzeichen: Husten mit Auswurf, Sich-matt-fühlen, Kurz-Atmigkeit, Verlieren der Gesichtsfarbe und Magere werden lassen in der Regel auf das **Vorhandensein** der **Lungenschwindsucht** schließen. *) **Extract a Flasche 1 Mk., 1,75 u. 2,50. Caramellen a Beutel 30 und 50 Pfg.** — Zu haben in **Wilhelmshaven** bei **H. Schimmelpenninck**.

Pilz-Pantoffeln und **Schuhe** empfiehlt **J. G. Gehrels.**

Laubsägemaschinen, Laubsägebogen, Laubsägevorlagen, Laubsägeholz und Laubsägen stets vorräthig bei **Eduard Buss.**

Wollwaaren, Kopftücher, Westen, Gamaschen, Strümpfe und Filzröcke empfiehlt sehr preiswerth **A. Lammers, Bismarckstraße 59.**

Eine große Partie **Zassen** empfiehlt pro Paar 15 Pfg. **Paul Vater, Neu-Bremen.**

Waschwannen in allen Größen sind wieder vorräthig bei **A. Wetjen, Oldenburgerstr. 1.**

Zu vermieten 2 möbl. Zimmer, passend für 1 od. 2 Herren, event. auch Büchergelag. **Roonstr. 7, 2 Tr.**

Ein möbl. Zimmer nebst **Schlafcabinet** zum 1. Dez. zu vermieten. **Kasernenstraße 1, 2 Tr.**

Eine schöne **Stage** an der **Roonstraße**, zu 150 Th., ist **Umstände halber** zum 1. Dez. oder 1. Januar zu vermieten. Zu erfragen beim **Obermaßb. Hempel, Roonstraße 84a.**

Gesucht auf sofort 2 tüchtige **Klempner-gesellen.** **F. Dabel.**

Ein junges Mädchen, welches im Kochen und Plätten sehr gut bewandert ist, sucht sofort oder später Stellung. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Gemeindewahl Bant. **Wittwoch, den 23. November, Abends 8 Uhr:** öffentliche **Versammlung der Wähler** im Saale der Frau **Chrifelius** zu **Belfort**. — Aufstellung der Candidatenliste. **C. Schmidt, Kaufmann.** **C. Zwingmann, Gastwirth.** **Ad. Rüger, Kaufmann.**

General-Versammlung des **Regelclubs** **Drei Dike** am **Wittwoch, den 23. d. M., Abends 8 Uhr**, im Vereins-Local. 1. Aufnahme von Mitgliedern. 2. Hebung der Beiträge. 3. Besprechung des Winter-Vergnügens. 4. Vereins-Angelegenheiten. Um zahlreichen Besuch wird gebeten. **Der Vorstand.**

Club-Abend jeden **Donnerstag**, wozu freundlichst einladet **S. Tiesler, Sedan.** **Sonntag, den 27. Novbr.:** **Großes Instrumental-Concert.** Anfang 5 Uhr. **Entrée 30 Pf.** Hierzu ladet freundlichst ein **Heinr. Janssen, Sedan.**

Bekanntmachung. Unterzeichnete wird in nächster Zeit seine Ankunft bekannt machen. **H. Odenthal, Zahnarzt, Bremen.**

Defen, Kochmaschinen, Heerdbringe, Heerdeckel und Rosten empfiehlt billigst **Eduard Buss.**

Zu vermieten eine möbl. **Stube** für 1 oder 2 Herrn. **Berl. Güterstr. 85.**

Zu verkaufen 1 **Doppelpont**, **Fuchs, Wallach**, einpännig gefahren. **Bismarckstraße 33.**

Zu verkaufen einige lebende **Kapaunen**. Auskunft ertheilt die **Exped. d. Bl.**

Geburts-Anzeige. Durch die Geburt von zwei gesunden Knaben wurden hoch erfreut **Wilhelmshaven, 21. Nov. 1881.** **H. Itken und Frau.**

Todes-Anzeige. **Montag, den 21. d. M., Mittags 12 Uhr**, starb nach kurzer, schwerer Krankheit unsere innig geliebte Tochter und Schwester **Auguste** im Alter von 10 J. 10 M. 21 T., was tief betrübt Freunden und Bekannten zur Anzeige bringen **Wilhelm Gräß** und Frau, geb. Ehrenpfort, nebst Sohn. Die Beerdigung findet am **Donnerstag, Nachm. 3 Uhr**, vom **Trauerhause, Hinterstr. Nr. 10**, aus statt.

Todes-Anzeige. Gestern Morgen 4 1/2 Uhr starb nach längerem Leiden unser lieber Sohn **Wilhelm** im zarten Alter von 3 Mon. und 23 Tagen, welches wir mit tiefbetäubtem Herzen allen Freunden und Bekannten hierdurch zur Kenntniss bringen. **Neumann** nebst seiner schwer krank darniederliegender Frau, geb. **Gehren**. Die Beerdigung findet am **Donnerstag, den 24. d. M., Nachmittags 3 Uhr**, vom **Trauerhause, Königstraße 45**, aus statt.